

im Durchschnitt höhere Zuwachsraten als in den entwickelten kapitalistischen Ländern. Das Nationaleinkommen stieg in den vergangenen

20 Jahren durchschnittlich um acht Prozent jährlich — in den entwickelten kapitalistischen Ländern hingegen nur um 4,5 Prozent.

sozialistischen Staaten zur Sicherung des Friedens in Europa, deren Kern die Unantastbarkeit der bestehenden Grenzen ist. Große Erfolge wurden mit vereinter Kraft für die Verwirklichung des Hauptzieles der gemeinsamen Außenpolitik erreicht, friedliche internationale Bedingungen für den erfolgreichen sozialistischen und kommunistischen Aufbau zu schaffen.

Die längste Friedensperiode dieses Jahrhunderts ist das Ergebnis dieser offensiven Politik der sozialistischen Staaten, die die aggressiven Ziele des Imperialismus, insbesondere der NATO, durchkreuzte und einen neuen Weltkrieg verhinderte.

Zum vierten zeigt sich die wachsende Kraft des Sozialismus in der stetig größer werdenden Hilfe und Unterstützung für die nationale Befreiungsbewegung, für die souveräne Entwicklung der anti-imperialistischen Länder. Diese Hilfe — politisch, moralisch und materiell — ist für viele Völker lebenswichtig, beispielsweise für die Völker in Vietnam, Laos und Kambodscha, für die arabischen Länder und andere Völker.

Dank der zielstrebigem Politik der sozialistischen Staaten vermag der Imperialismus seine Pläne nicht mehr zu realisieren. Zeitweilige Erfolge der aggressiven Politik des Imperialismus verdecken nicht die historische Tendenz seiner Perspektivlosigkeit, seiner Niederlagen. Der Einfluß des Sozialismus wächst in der ganzen Welt zusehends.

Schon diese wenigen Gesichtspunkte machen deutlich: Der Sozialismus ist allseitig — politisch, ökonomisch und militärisch — stärker geworden. In seinen Händen liegt die historische Initiative. Seine Offensivkraft wächst mit jedem Tag erfolgreichen Aufbaus.

Ausgewählte Kennziffern der ökonomischen Entwicklung der RGW-Länder

	1965	in 1970	in Durchschnittlicher	
	zu 1960	zu 1965	Prozent	Prozent
			Jahreszuwachs	in %
			1961-1965	1966-1970
Nationaleinkommen	134	142	6,1	7,3
Bruttoproduktion der Industrie	149	148	8,3	8,2
Arbeitsproduktivität in der Industrie	125	129,7	4,6	5,3
Bruttoproduktion der Landwirtschaft	111,2	121	2,2	3,9
Investitionen in der Volkswirtschaft	136	143	6,3	7,4
Einzelhandelsumsatz	132	146	5,7	7,9
Außenhandel (RGW)	148,7	156	8,3	9,3

(Wopropy Ekonomiki 1/1971)

Mit der raschen Entwicklung der Produktivkräfte bildete sich eine stabile materiell-technische Basis der neuen, sozialistischen Gesellschaft heraus.

Die sozialistische Staatengemeinschaft beweist ihre Überlegenheit stets erneut, ökonomisch besitzt sie mit einer Produktion von rund 950 Milliarden kWh Elektroenergie, 156 Millionen Tonnen Stahl, rund 380 Millionen Tonnen Erdöl, rund 230 Milliarden m³ Gas, rund 135 Millionen Tonnen Zement ein Wirtschaftspotential, das dem der entwickelten kapitalistischen Länder überlegen ist. Politisch-moralisch ist die sozialistische Staatengemeinschaft noch

offenkundiger überlegen, weil diese gewaltigen Ressourcen ausschließlich friedlichen Zwecken, also dem Wohl der werktätigen Menschen dienen.

Die gewachsene ökonomische Integration der sozialistischen Länder trägt dazu bei, die Vorzüge des sozialistischen Systems noch besser zu nutzen. Genosse L. I. Breshnew wies auf dem XXIV. Parteitag darauf hin, daß die Sowjetunion viele Wirtschaftsaufgaben unter Berücksichtigung dieses Prozesses der ökonomischen Integration lösen wird. „Wir wollen jedes Bruderland als aufblühenden Staat sehen...“, versicherte Genosse Breshnew.

Kraftquell für Frieden und

Zum dritten zeigt sich die zunehmende Stärke des Sozialismus in seiner die ganze Welt erfassenden Friedensoffensive. Die feste Koordinierung der außenpolitischen Tätigkeit führt stets zu neuen Initiati-

Fortschritt

ven bei der Lösung solcher wichtiger, alle Völker bewegender Fragen wie Abrüstung und Sicherung des Friedens. Im Mittelpunkt steht dabei die geschlossene Aktion der im Warschauer Vertrag vereinten